

kräftige Gnade, daß ich künftig gegen die Liebe meines Gottes nicht mehr undankbar sein möge; erwirkt mir durch eure Fürbitte die Gnade, daß ich Gott, der mich so sehr geliebt hat, auch liebe, ja daß ich mein ganzes Leben niemals aufhöre, Gott zu lieben, und daß ich endlich in Seiner Liebe sterbe, damit ich Ihn einst mit euch auch im Himmel besitzen möge.

A n w e n d u n g.

Die Undankbarkeit verschließt den himmlischen Gnaden die Pforte, die Dankbarkeit öffnet sie ihnen. Wenn du verlangst, daß dir die himmlischen Schätze allzeit offen stehen, so erzeige dich gegen deinen höchsten Wohlthäter auch immer dankbar. Betrachte alle Wochen eine halbe Stunde lang die Wohlthaten Gottes, und opfere alle deine guten Werke Gott zur Dankagung auf. Laß keinen Tag, ja keine Stunde vorüber gehen, ohne dem Herrn Dank zu sagen. Höre täglich eine heilige Messe an, und während dieser kostbaren Zeit danke der heiligsten Dreieinigkeit durch Jesum Christum.

XI. B e t r a c h t u n g.

Von den Wohlthaten Gottes.

Erster Punkt.

Erwäge, meine Seele, wie dein gütigster Gott eine vorzügliche Liebe zu dir getragen, und dich

mit Gaben, Gnaden und Wohlthaten erfüllt hat, und zwar mit besondern, sowohl in der Ordnung der Natur, als in der Ordnung der Gnade, mit unzählbaren, und so vielen, daß sie an Menge die Augenblicke deines Lebens übertreffen. Du hättest noch im Mutterleibe ohne die heilige Taufe sterben können; aber aus Liebe ließ dich dein Gott lebendig auf die Welt kommen. Du hättest blind, krüppelhaft, ungestaltet, in der Sklaverei geboren werden können, und dein Gott hat dich aus Liebe vor diesen Mißgeschicken bewahrt. Der Herr hat dein Hab und Gut beschützt, Er hat deine Unternehmungen gedeihen lassen, Er ist dir in deinen Geschäften beigestanden, Er hat deinen Nutzen befördert, und hat als ein liebevoller Vater eine besondere Sorgfalt für dich und für alles das Deinige getragen.

Aus Liebe hat dich dein Gott mit einem leutseligen Gemüthe begabt, Er hat dir Verstand und Fähigkeiten gegeben, Er hat dich von guten Aeltern in einem ansehnlichen und fruchtbaren Lande geboren werden lassen. Er hat dich vor mißlichen Unfällen, welche deiner Ehre nachtheilig sein könnten, bewahrt; Er hat dich von Verläumdungen, Beschuldigungen, Beschimpfungen, Streithändeln und von unzählbaren Uebeln frei erhalten, in welche man aus Bosheit der Menschen so oft gerathet. Er hat

dir das Leben bis auf diese Stunde erhalten; Er hat dich vor so vielen Gefahren, Krankheiten, Unglücksfällen behütet, in welche eine Menge anderer Menschen täglich fällt. Wie oft hat Er das Vorhaben deiner Feinde vereitelt, welche dich in den Untergang stürzen wollten! Wie Viele sind in der Blüthe ihrer Jahre gestorben, obwohl sie eine bessere Gesundheit hatten, als du! und du lebst noch; du hast noch Zeit, deine Sünden zu beweinen, und dein ewiges Heil in Sicherheit zu setzen!

Wohlان denn, mache dir diese große Wohlthat zu Nutzen, fange an, deinen Schöpfer zu lieben, und Verdienste für das ewige Leben zu sammeln. Wie würde es mit dir stehen, wenn dich der Herr deinen Feinden und deinem Eigensinne preisgegeben hätte? Dein Leib würde jetzt verfaulen, das Leben wäre dahin, und die Seele in der Verdammniß. — Ach, wie äußerst undankbar bin ich gewesen! Was habe ich in mir oder außer mir, was nicht eine reine Wohlthat Gottes ist? O Gott, Du mein Leben, wie viel hast Du für mich gethan? Ich sage Dir Dank, o mein höchstes Gut! Verwunde, o Herr! meine Seele mit den feurigen Pfeilen Deiner Liebe, damit ich künftig Dich allein liebe, und damit mein Herz immer von Deiner heiligen Liebe brenne.

Zweiter Punkt.

Erwäge, daß dich dein Gott aus einer besondern Liebe vor allen jenen Sünden bewahrt hat, welche du hättest begehen können, und doch nicht begangen hast. Es ist kein Uebel, das ein Mensch thut, welches nicht auch ein anderer Mensch verüben könnte. Gott hat dir sogar Gutes gethan, da du Sein Feind warst. Du verdienst die Hölle; aber Gott wollte dich nicht strafen, sondern Er rief dich durch so viele Warnungen, durch so viele Einsprechungen zu Seiner Liebe zurück. Du warst taub gegen die Stimme Gottes, und doch hat dich der gütige Gott nicht aus den Augen gelassen; Er lief dir gleichsam sogar nach, um dich wieder zu Seiner Freundschaft zurück zu bringen, dir Seine Gnade wieder mitzutheilen, und dir das Himmelreich zu schenken; Er streckte Seine liebevollen Arme aus, dich aufzunehmen, Er trieb dich an, in dieselben zurück zu laufen.

„O Herr!“ sagte der büßende Augustin, „ich habe Dich gehaßt, und Du hast mich geliebt; ich habe Dich verfolgt, und Du hast mich beschützt; ich bin von Dir geflohen, und Du bist mir nachgelaufen; wenn ich mich verirrete, hast Du mich wieder auf den rechten Weg gebracht; wenn ich in der Unwissenheit war, hast Du mich unterrichtet; wenn ich sündigte, hast Du mich gebessert; wenn ich trauerte, hast Du mich getröstet; wenn

ich bis zur Verzweiflung gekommen war, hast Du mich gestärkt; wenn ich fiel, hast Du mich aufgerichtet; wenn ich stehen blieb, hast Du mich aufrecht erhalten; wenn ich ging, hast Du mich geleitet; wenn ich zu Dir kam, hast Du mich aufgenommen; wenn ich zu Dir rief, hast Du mich erhört. Meine Seele! lobe deinen Gott, und sage Ihm Dank. O Du mein geliebter Gott! erweiche einmal mein hartes Herz, und siege über meine Undankbarkeit. Du, o Herr! hast mich mit so vielen Wohlthaten gleichsam gezwungen, Dich zu lieben. Und weil Du mir nachgegangen bist, und mich aufgesucht hast, da ich von Dir floh, so verstoße mich doch jetzt nicht, da ich mich demüthig und voll der Reue zu Deinen Füßen werfe, und nichts anderes verlange, als Deine Gnade und Liebe. Du hast den Anfang gemacht zu meinem ewigen Heile, vollende nun Dein Werk und bringe es zur Vollkommenheit. Erhöre meine Bitten, o himmlischer Vater, durch die Liebe Jesu Christi!"

Dritter Punkt.

Erwäge, was für eine liebevolle Anordnung die göttliche Vorsicht machte, um dich zu deinem Ziele, zur ewigen Glückseligkeit zu bringen. Durch wie viele dir unbekannte Wege hat dich dein Gott geführt, und zwar mit einer Ordnung, welche höchst wunderbar und voll der Barmherzigkeit ist?

Zu deinem Nutzen hat es der Herr gefügt, daß jene Mission gehalten wurde, daß du zu jener Predigt kamst, daß du jenen Beichtvater antraffst, daß du von jenem betrübenden Unfalle Nachricht erzieltest, daß dir dein Zeitvertreib und deine Freuden verbittert wurden, daß sich die Welt dir widersetze, und daß du sogar von jenen Leuten Undankbarkeit erführest, welche du am meisten liebtest. Auf diese Weise trachtete der unendlich liebende Gott, dich zu Seiner Liebe zu bringen, und dazu hat Er deine Seele mit einer unaussprechlichen Liebe vorbereitet.

Was ein Unglück zu sein schien, war eine Gnade; was du als einen bloßen Zufall ansiehst, war eine besondere Gunst; was du für eine Strafe hieltest, war Liebe. Der Herr hat immer eine besondere und ganz väterliche Sorgfalt für dich getragen. Er hat mit Seiner gütigen Obforge dich vor dem Uebel bewahrt, Er hat dich wie Seinen Augapfel beschützt, Er hat dich als Seinen geliebten Sohn angesehen. Er hat dich mehr als ein Vater mit einer unendlichen Liebe geliebt. Meine Seele! wenn du bisher noch nicht geliebt hast, so fange wenigstens jetzt an, jene unendliche Liebe zu lieben, welche dich so sehr geliebt hat. Ach, wie unerkennlich, wie undankbar bin ich gewesen! Zur Strafe meiner Undankbarkeit verdiente ich in die Hölle verstoßen zu werden. Ich will es mein ganzes

Leben hindurch beweinen, daß ich jenen unendlich gütigen Gott so spät erkannt und so kalt-sinnig geliebt habe, welcher doch allzeit freigebig, allzeit liebreich, allzeit gnädig gegen mich gewesen ist.

Aber, o mein Gott! Du hast mir nicht nur diese Wohlthaten erwiesen; es sind noch unvergleichlich größere, bekannte und verborgene, welche Du mir schon erwiesen hast, welche Du mir wirklich erweistest, welche Du mir künftig erweisen wirst. Wer kann sie alle zählen? Was werde ich aber Dir, meinem höchsten Wohlthäter erwidern? Ich schenke Dir, o mein höchstes Gut! was Du mir geschenkt hast: ich schenke Dir meine Seele, meinen Leib, die Sinne, die Kräfte, alle Augenblicke meines Lebens. Zur Dankagung für Deine unendliche Güte opfere ich Dir eben diese Deine unendliche Güte auf und sage Dir Dank, ich preise und verherrliche Dich durch Jesum Christum.

A n w e n d u n g.

Bedenke, wer du bist, der du so viele Wohlthaten empfangen hast. Du bist ein Wurm, ein überkleidetes Todtengerippe, der Fäulniß bestimmt, voll Gottlosigkeit, und ein Ungeheuer von Undank. Wer ist Gott? Er ist eine unendliche Herrlichkeit, eine unendliche Größe, eine unendliche Heiligkeit, eine unendliche Güte. Wenn mir Gott nur einen einzigen günstigen Blick verliehen hätte, so wäre dieß schon eine unendliche Wohlthat. O wie Vieles hätte

man hier zu danken! Ein ewiger Gott erweist einem schlechten Menschen Wohlthaten! Meine Seele! du bist mit Wohlthaten Gottes gleichsam beladen, und du bist zugleich voll Undank gegen Gott; wann wirst du einmal aufhören, undankbar gegen Gott zu sein? Fange wenigstens jetzt an, deinen höchsten Wohlthäter zu lieben.

XII. Betrachtung.

Von dem heiligsten Altarssakramente.

Erster Punkt.

Erwäge, meine Seele, wie inbrünstig der liebenswürdigste Heiland uns geliebt hat; denn nachdem Er Sich drei und dreißig Jahre unter den Menschen aufgehalten hatte, und wußte, die Stunde sei nun nahe, daß Er zu Seinem Vater zurückkehre, so konnte Er uns aus übergroßer Liebe in diesem Thale der Thränen nicht allein lassen, obwohl Er uns im Himmel beständig in Seinem Herzen trug, und uns bald wieder in Seiner Herrlichkeit sehen sollte; deswegen hat Er das heiligste Altarssakrament eingesetzt, in welchem Er mit Leib und Seele, mit Gottheit und Menschheit wahrhaft, wirklich und wesentlich zugegen ist, damit wir Ihn allzeit bei uns hätten.